

For Better Times –Innovative Ansätze aus der Psychotherapieforschung

Reporte der Beiträge

Beitrag ID: 4

Typ: **nicht angegeben**

Fachvortrag I: Lernen aus Krisen –Auswirkungen multipler Krisen auf Kinder und Jugendliche in der Kinder- und Jugendpsychotherapie

Corona, der Angriffskrieg auf die Ukraine, Inflation und über allem schwelend die Klima- und Biodiversitätskrise –wo man sich auch umsieht, ist unsere Gegenwart von Krisen geprägt. Kinder und Jugendliche müssen sich im Laufe ihrer Entwicklung mit eigenen Themen und Krisen, aber auch in unserer globalen Krisenwelt zurechtfinden. Ist damit eine verstärkte psychische Belastung bspw. mit Angst und depressiven Symptomen unvermeidbar? Wer ist besonders betroffen? Welche Lösungswege kann es geben? Der Vortrag beschreibt die psychosozialen Folgen wie auch Mechanismen, wie globale Krisen zu individuellen Krisen werden. Zudem wird die Frage beantwortet, wie eine funktionale Bewältigung dieser Krisen individuell wie auch gesellschaftlich aussehen kann. In einem letzten Teil werden sogenannte Co-Benefits von politischen Maßnahmen wie Klimaschutz und Resilienzmaßnahmen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in den Blick genommen und beleuchtet, welche positiven psychosozialen Auswirkungen durch diese gewonnen werden können.

Kurzporträt der Referentin:

Prof. Dr. Julia Asbrand ist Diplom-Psychologin und approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Fachkunde VT). Nach Studium (Abschluss 2011), Promotion (Abschluss 2016) und Approbationsausbildung (Abschluss 2019) in Freiburg baute sie ab 2020 zunächst die Professur für Klinische Kinder- und Jugendlichenpsychologie und -psychotherapie sowie die Spezialambulanz für Kinder, Jugendliche und Familien an der Humboldt-Universität zu Berlin auf. Seit Februar 2023 leitet sie den Lehrstuhl für Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und die neu gegründete Psychotherapeutische Hochschulambulanz für Kinder, Jugendliche und Familien. Therapeutisch arbeitet sie seitdem auch als systemische Therapeutin (Fachkunde geplant 2026) und ist durch die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer als Supervisorin anerkannt (2025).

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in multimethodalen, experimentellen Grundlagen- und Interventionsstudien zu Angststörungen im Kindes- und Jugendalter sowie Auswirkungen gesellschaftlicher Krisen auf die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Forschung läuft seit kurzem mit einem partizipativen Schwerpunkt unter Einbezug von Jugendlichen und deren Bezugspersonen.

Vortragende(r): Prof. ASBRAND, Julia

Sitzung Einordnung: Fachvorträge: Innovative Ansätze der Psychotherapieforschung

Fachvortrag II: Lernen von den „Großen“ – Persistierende körperliche Symptome: Entstehungsmechanismen und wirksame Behandlungsansätze

Persistierende Körperbeschwerden führen regelmäßig die weltweiten Rankings zu den Hauptursachen von krankheitsbezogenem Leid und eingeschränkter Lebensqualität an. Auf Grund eines tief verwurzelten Leib-Seele-Dualismus innerhalb unseres Gesundheitssystems stehen körperliche Beschwerden im Vergleich zu kognitiven und emotionalen Veränderungen jedoch vergleichsweise selten im Fokus der Klinischen Psychologie und Psychotherapie. Innerhalb des Vortrags werden neben prototypischen Erscheinungsformen aktuelle Modelle und Mechanismen des körperlichen Beschwerdeerlebens thematisiert. Die Perspektive ist hierbei transdiagnostisch und auf der Kontinuumshypothese psychopathologischer Phänomene basierend. Aktuelle Erkenntnisse im Bereich der korrelativen und experimentellen psychopathologischen Forschung legen eine enge Verbindung aus somatischen, emotionalen und motivationalen Informationsverarbeitungsprozessen nahe. Diese Erkenntnisse münden in ein hypothetisches perzeptuelles Modell des somatischen Beschwerdeerlebens (basierend auf dem Rahmenmodell der aktiven Inferenz), das neue Vorhersagen bezüglich zentraler Determinanten und die Ableitung innovativer Interventionsmöglichkeiten erlaubt. Die dargestellten Erkenntnisse im Vortrag basieren aus Forschung an Erwachsenen und können als Grundlage für eine Übertragung auf betroffene Kinder und Jugendliche dienen.

Kurzporträt des Referenten:

Michael Witthöft ist Universitätsprofessor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Ruhr-Universität Bochum. Er leitet die psychotherapeutische Hochschulambulanz und die postgradualen Aus- und Weiterbildungen für Psychologische Psychotherapie im Erwachsenenalter am Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit (FBZ) in Bochum. Nach seinem Studium der Psychologie und Promotion (Universität Mannheim und Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim) war er wissenschaftlich unter anderem an der Universität Mannheim, (Vertretung der Professur für Gesundheitspsychologie), an der Johannes Gutenberg-Universität Main (Professor für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Experimentelle Psychopathologie) sowie international am King's College London (DAAD gefördert) tätig. Diese Stationen prägten seine interdisziplinäre und internationale ausgerichtete Forschungsperspektive. Seine wissenschaftliche Arbeit konzentriert sich auf die Entstehung, Aufrechterhaltung und Behandlung persistierender körperlicher Beschwerden sowie auf psychologische Mechanismen der Symptomwahrnehmung, -bewertung und -verarbeitung. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Forschung liegt auf transdiagnostischen Modellen körperlicher Beschwerdebelastung, lern- und kognitionspsychologischen Erklärungsansätzen sowie der Entwicklung und Evaluation evidenzbasierter psychotherapeutischer Interventionen. Prof. Witthöft ist international ausgewiesen durch zahlreiche Publikationen in führenden Fachzeitschriften und durch seine Mitarbeit an nationalen und internationalen Forschungsverbünden. Neben seiner Forschung engagiert er sich intensiv in der Lehre und der Ausbildung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Michael Witthöft hat in diversen Leitlinien zur Behandlung chronischer körperlicher Beschwerden mitgewirkt (z.B. im Bereich funktionelle Störungen, frühe rheumatoide Arthritis, Post-COVID). Seit 2025 ist Michael Witthöft Vertreter des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG) innerhalb der DZG Arbeitsgruppe Post/Long Covid.

Vortragende(r): Prof. WITTHÖFT, Michael

Sitzung Einordnung: Fachvorträge: Innovative Ansätze der Psychotherapieforschung

Impulsvortrag: Die Psychotherapieambulanz für Kinder und Jugendliche der Universität Münster: Im Dreiklang aus Psychotherapie, Forschung und Lehre

Die Psychotherapieambulanz für Kinder und Jugendliche (PTA KiJu) der Universität Münster lebt nach dem Motto "For better times" und bietet eine umfassende Palette von Behandlungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Bezugspersonen. Unser Team aus approbierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen und Wissenschaftler:innen verfolgt einen Dreiklang aus Psychotherapie, Forschung und Lehre, um innovative und evidenzbasierte Behandlungen zu entwickeln und umzusetzen. Wir bieten Hilfe bei einer Vielzahl von Herausforderungen, wie Angststörungen, Depressionen, ADHS, Essstörungen und anderen psychischen Belastungen. Darüber hinaus führen wir Beratungsangebote für Schüler:innen und für Fachkräfte an Schulen durch, um so einen umfassenden Beitrag zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu leisten.

Die Weiterentwicklung der Psychotherapie ist uns ein besonderes Anliegen. Wir stehen für eine moderne und innovative Psychotherapieprozessforschung mit Schwerpunkten im Bereich (1) der transdiagnostischen (störungsübergreifenden) Therapieansätze, (2) mind-body-Aspekten wie der Rolle der Interozeption (Wahrnehmung körpereigener Empfindungen) in der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störung und (3) psychotherapeutischer sozialer Kompetenzen von angehenden Psychotherapeut:innen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit Studierenden des Masterstudiengangs Psychologie: Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie. Durch die Integration von Studierenden in die Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen ermöglichen wir ihnen praxisnahe Erfahrungen, fördern ihre psychotherapeutischen Kompetenzen und ihre professionelle Entwicklung.

In unserem Vortrag stellen wir Ihnen vor, wie der Dreiklang aus Psychotherapie, Forschung und Lehre in der PTA KiJu in der Praxis gelingt. Neben den Behandlungspfaden der PTA KiJu und aktuellen Kennzahlen werden ausgewählte Forschungsprojekte im Bereich der Psychotherapieprozessforschung dargestellt, sowie unsere bisherigen Erfahrungen zum Einbezug von Studierenden in die Behandlungen der Kinder und Jugendlichen.

Kurzporträt der Referentinnen:

Tanja Hechler ist Universitätsprofessorin (W3) für Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters an der Universität Münster. Ihr obliegt neben der Leitung der Arbeitseinheit die wissenschaftliche Leitung der Psychotherapieambulanz für Kinder und Jugendliche (PTA KiJu). Die Arbeitseinheit und die PTA KiJu stehen für eine moderne und innovative Psychotherapie und -prozessforschung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen. Darunter fallen Forschungsprojekte zu neuen störungsübergreifenden Therapieansätzen, zur Integration der alltäglichen Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Psychotherapie, und zur Berücksichtigung von körperlichen Prozessen und deren Wahrnehmung (Interozeption). Darüber hinaus verfolgt Frau Hechler im Rahmen des Masterstudiengangs Psychologie: Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie (M.Sc. KliPPt, <https://www.uni-muenster.de/Psychologie/interesse/mscklin.html>) den Ansatz des Forschenden Lehrens und Lernens mit einem Fokus auf Forschung zur Kompetenzvermittlung von zukünftigen Psychotherapeut:innen. Ihre Forschung und Therapieansätze sind problemübergreifend (transdiagnostisch) ausgerichtet. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der internalisierenden Störungen und deren Komorbidität, u.a. zwischen emotionalen Störungen und chronischen (primären) Schmerzen.

Dr. Judith Silkenbeumer ist approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Fachkunde VT) und promovierte im Bereich der Entwicklungspsychologie (Entwicklung der Emotionsregulation im Vorschulalter) an der Universität Münster. Seit 2023 leitet sie geschäftsführend die Psy-

chotherapieambulanz für Kinder und Jugendliche der Universität Münster, die angegliedert ist an die Arbeitseinheit Klinische Psychologie und Psychotherapie für Kinder und Jugendliche (Leitung: Prof. Dr. Tanja Hechler), Institut für Psychologie, Fachbereich 07, der Universität Münster.

Vortragende: Dr. SILKENBEUMER, Judith; Prof. HECHLER, Tanja

Sitzung Einordnung: Programm

Beitrag ID: 7

Typ: **nicht angegeben**

Preconference Workshop: TradiKi (Transdiagnostische Kurzzeitintervention): Ein Beispielprojekt für „Psychotherapie –Forschung – Lehre“ in der praktischen Anwendung mit Kindern, Jugendlichen mit psychischen Störungen und mit Studierenden

Hinweis: Eine Anmeldung zu diesem Workshop erfolgt separat per E-Mail unter veranstaltungen.pta-kiju@uni-muenster.de

Zukunftsorientierte Psychotherapie erfordert eine methodische Neuausrichtung: weg von störungsspezifischen Ansätzen, hin zu transdiagnostischen Interventionen, auch um den hohen Komorbiditätsraten von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden. Ziel ist es, störungsübergreifende Mechanismen kurz und wirksam in der ambulanten Psychotherapie zu adressieren. Daher gibt es ein steigendes Interesse am Einsatz von wirksamen transdiagnostischen Interventionen, wie dem Unified Protocol for Adolescents1 (UP-A). Das UP-A ist ein transdiagnostisches, kognitiv-verhaltenstherapeutisches Behandlungsmanual, das entwickelt wurde, um verschiedene psychische Störungen, insbesondere internalisierende Störungen, zu behandeln, unabhängig von der spezifischen Diagnose. Die Grundannahme des UP-A ist, dass verschiedene psychische Störungen gemeinsame Ursachen und Aufrechterhaltungs-prozesse haben wie eine maladaptive Emotionsregulation. In der Psychotherapieambulanz für Kinder und Jugendliche (PTA KJu) der Universität Münster wurde das deutschsprachige UP-A2 für den Einsatz in der ambulanten Psychotherapie adaptiert3. Die Adaptationen, die anhand eines wissenschaftlichen Frameworks4 vorgenommen wurden, umfassten u.a. eine Verkürzung auf 12 Sitzungen, eine Anpassung der inhaltlichen Module, Kurzbeschreibungen für Bezugspersonen und die Beteiligung von Studierenden. Das adaptierte deutschsprachige UP-A wird seit Juni 2024 in der PTA KJu für Jugendliche (Alter 13-17 Jahre) mit internalisierenden psychischen Störungen durchgeführt und hinsichtlich der Machbarkeit und der Wirkmechanismen überprüft. Die Modulinhalte werden in 8 Einzelstunden und zwei Doppelstunden von approbierten Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeutinnen durchgeführt. *Die Studierenden gestalten die Therapiestunden aktiv mit.*

Der Workshop bietet einen vertieften Einblick in die transdiagnostischen Interventionen, indem er theoretisches Wissen mit praktischen Anwendungen verbindet und somit die Teilnehmerinnen befähigt, diese Behandlungsstrategie für diese Zielgruppe einzusetzen.

Inhalte des Workshops:

- 1) Die Transdiagnostische Kurzzeitintervention (TradiKi) und ihre inhaltlichen Module werden anhand von Fallbeispielen aus der PTA KJu vorgestellt. Zusätzlich können eigene Fallbeispiele in Kleingruppenübungen integriert und so vertieft werden.
- 2) Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu meta-analytischen Befunden zum UP-A5, sowie zu ersten Ergebnisse einer clinical case series werden aufgezeigt.
- 3) Die Herausforderungen, aber auch Chancen, in dieser besonderen Konstellation, die Studierenden den therapeutischen Prozess aktiv mitgestalten zu lassen, soll erläutert werden.
- 4) In einer abschließenden gemeinsamen Diskussion freuen wir uns, von Ihrem erfahrenen Blick zu profitieren, um die transdiagnostische Kurzzeitintervention auch mit Hilfe Ihrer Anregungen stetig weiter zu entwickeln.

Literatur/ Publikationen

- (1) Ehrenreich-May, J., Kennedy, S. M., Sherman, J. A., Bilek, E. L., Buzzella, B. A., Bennett, S. M., & Barlow, D. H. (2018). Unified Protocols for the Transdiagnostic Treatment of Emotional Disorders in Children and Adolescents: Therapist guide. Oxford University Press.
- (2) Gutzweiler, R., Schwarz, D. & In-Albon, T. (2020). Transdiagnostische Behandlung emotionaler Störungen bei Jugendlichen mit dem Unified Protocol: Eine Fallstudie. Verhaltenstherapie, 31(2),

143–151. <https://doi.org/10.1159/000508454>

(3) Jesussek, A.-L., Feneberg, A. C., Silkenbeumer, J., Salditt, M., Nestler, S., In-Albon, T., & Hechler, T. (2025). Feasibility Trial of an Adapted Version of the German Unified Protocol for Adolescents (UP-A) in a University Psychotherapy Outpatient Clinic for Children and Adolescents [Registration]. <https://doi.org/10.17605/OSF.IO/9C7AJ>

(4) Stirman, S. W., Baumann, A. A., & Miller, C. J. (2019). The FRAME: An expanded framework for reporting adaptations and modifications to evidence-based interventions. *Implementation Science*, 14(1), 58. <https://doi.org/10.1186/s13012-019-0898-y>

(5) Schäpermeier, M., Jesussek, A.-L., Kirchheer, J., Monninger, M., Feneberg, A.C., Hechler, T. (2025). The efficacy of the unified protocol for emotional disorders in children and adolescents: A systematic review and meta-analysis. *Journal of Affective Disorders Reports*, 22. <https://doi.org/10.1016/j.jadr.2025.100970>

Kurzporträt der Referentin:

Dipl. Psych. Marion Grumbach-Wendt ist approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (fachkunde VT) mit eigener Praxis in Münster. Seit 2022 arbeitet sie als Lehrtherapeutin an der Universität Münster, angegliedert an die Arbeitseinheit Klinische Psychologie und Psychotherapie für Kinder und Jugendliche (Leitung: Prof. Dr. Tanja Hechler), Institut für Psychologie, Fachbereich 07. Die lehrtherapeutischen Aufgaben beinhalten in der Ausbildung der Studierenden als angehende Psychotherapeut*innen sowohl die Durchführung ambulanter Psychotherapien für Kinder und Jugendliche, als auch Lehre, Supervision und Selbsterfahrung mit den Studierenden.

Vortragende(r): GRUMBACH-WENDT, Marion

Sitzung Einordnung: Preconference Workshops